



Normen und der EuGH

Die Grundlagen des europäischen Binnenmarkts erhalten



Das europäische Normungssystem ist ein Erfolgsmodell. Es fördert den Europäischen Binnenmarkt, indem Anforderungen für Produkte und Dienstleistungen gemeinsam definiert und harmonisiert werden. Normen sichern die Wettbewerbsfähigkeit und sind zentrales Werkzeug, um Innovationen und europäische Werte weltweit zu etablieren.

Dabei werden Normen im Konsens, unabhängig von Partikularinteressen – egal ob öffentlicher oder privater, kommerzieller oder politischer Natur – entwickelt. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Hand und Gesellschaft ermöglicht ein geballtes, praxisnahes Fachwissen für alle Anwendungen. Normung wird größtenteils privatwirtschaftlich über den Verkauf der Normen finanziert. Diese sind durch das Urheberrecht geschützt.

Der EuGH Fall C-588/21 P (Malamud-Urteil)

Am 5. März 2024 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) festgestellt, dass ein überwiegendes öffentliches Interesse an bestimmten harmonisierten Europäischen Normen (hEN) bestehen kann, weshalb EU-Bürger die Möglichkeit besitzen, diese kostenfrei einzusehen. Die Entscheidung der Kammer bezieht sich nur auf vier konkrete Normen und stellt den grundsätzlichen urheberrechtlichen Schutz von hEN nicht in Frage.

- **Das Urteil lässt jedoch Punkte offen, die derzeit zwischen den europäischen und nationalen Normungsinstituten und der Kommission diskutiert werden. So stellen sich Fragen zum Geltungsbereich des Urteils, zur Verbindung mit der internationalen Normung und der Finanzierung der Normungsarbeit.**

Mögliche Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft

Die europäische Normung ist global ausgerichtet, damit Unternehmen aus der EU weltweit Handel treiben können. Zahlreiche hEN basieren daher auf internationalen Normen, die ihrerseits auch urheberrechtlich geschützt sind.

- **Sollten zunehmend hEN in Europa kostenfrei einsehbar sein, ist das mit dem Urheberrecht der internationalen Normen schwer vereinbar. Die Verknüpfung mit internationalen Normen ist entscheidend für die Anschlussfähigkeit der europäischen Wirtschaft an den Weltmarkt und die Zukunftsfähigkeit des Binnenmarkts.**

Europäische Normen werden über die nationalen Normungsorganisationen erarbeitet, die unter anderem eine breite Beteiligung ermöglichen und die Ergebnisse veröffentlichen. Die Entwicklung von Standards ist eine Aufgabe mit vielen Akteuren, die eine beständige und verlässliche Finanzierung erfordert.

- **Der Verkauf von Normen ist eine wichtige wirtschaftliche Basis vieler nationaler Normungsorganisationen. Die kostenlose Einsehbarkeit von hEN kann diese privatwirtschaftliche Finanzierungsgrundlage und somit das europäische Normungssystem insgesamt in Frage stellen.**

Normung wird immer wichtiger im geopolitischen Wettbewerb. Rechtsunsicherheiten oder Verzögerungen im Normungsprozess sind ein Risiko für eine zukunftsfähige und international wettbewerbsfähige Volkswirtschaft.

- **Derzeit werden über die Normung die technischen Spielregeln für Zukunftsfelder wie z. B. KI, Clean Tech und Circular Economy definiert. Europa muss sicherstellen, dass europäische Standards in diesen Zukunftsfeldern bereitstehen und genutzt werden.**



Das Verfahren

Der US-Aktivist Carl Malamud hat den kostenfreien Zugang zu vier harmonisierten Europäischen Normen (hEN) von der Europäischen Kommission gefordert, gemäß Verordnung 1049/2001 über den Zugang der Öffentlichkeit zu EU-Dokumenten. Er argumentierte, dass nach einem EuGH-Urteil von 2016 (James Elliot) hEN Teil des EU-Rechts und deswegen frei zugänglich zu machen seien. Die Kommission hatte den Zugang unter Verweis auf den urheberrechtlichen Schutz verweigert.

Hintergrund

hEN werden durch die europäischen Normungsorganisationen im Auftrag der Kommission erarbeitet und dienen der Konkretisierung eines Gesetzesvorhabens. Sie beinhalten die **Vermutungswirkung: Durch die Anwendung wird vermutet, dass Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen den Rechtsvorschriften entsprechen, auf die sie sich beziehen.** Ca. 20 Prozent aller europäischen Normen sind hEN. Das System bildet den Kern des **New Legislative Frameworks (NLF)**, welcher seit 2008 das sichere Inverkehrbringen von Produkten im europäischen Binnenmarkt erleichtert.

Weiterer Prozess

Seit dem Urteil sind bei der Kommission zahlreiche Anfragen zur Einsichtnahme von hEN eingegangen. Viele sind inzwischen über „read-only“ Plattformen bei den nationalen Normungsorganisationen einzusehen. Derzeit wird diskutiert, wie der Prozess nachhaltig gestaltet werden kann.

Kontakt

DIN e.V. - Regierungsbeziehungen
E-Mail: regierungsbeziehungen@din.de
Tel.: +49 30 2601 2178

In diesem Kontext wichtig:

- Das Urteil ist interpretationsbedürftig. Das betrifft zum Beispiel die Frage, welche hEN veröffentlicht werden sollen. Auch Details zu Art und Umfang der Einsichtnahme bleiben offen. Es müssen **nachhaltige Kriterien und Regelungen zum Prozess der Einsichtnahme** definiert und umgesetzt werden.
- Die **Anschlussfähigkeit der hEN an das globale Normenwerk** muss sichergestellt werden, um den Zugang der europäischen Wirtschaft zum weltweiten Handel zu erhalten.
- **hEN sind, wie im Urteil festgehalten, freiwillig.** Sie sind Teil des Wirkungsmechanismus der Regulierung und werden von privatrechtlichen Organisationen mit Mandat der EU-Kommission erarbeitet. **Ihre Einordnung als Teil des Unionsrechts und die daraus folgenden Konsequenzen sind umstritten.**
- Das Malamud-Urteil kann zu Verwerfungen innerhalb des **New Legislative Framework** führen. Die **derzeitige Evaluation der Normungsverordnung (1025/2012)**, die Grundsätze des europäischen Normungssystems regelt, ist vor diesem Hintergrund besonders wichtig.

DIN als Wegbegleiter der Normung

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 37.500 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr

Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt.